

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 19=39 (1873)

**Heft:** 10

**Artikel:** Darstellung zweier Manöver aus dem Truppenzusammenzuge von  
1872

**Autor:** Scriba, J. von

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-94716>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Basel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 10.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.  
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an  
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Darstellung zweier Manöver aus dem Truppenzusammenzuge von 1872 (Fortschung). — E. D. Menzel, Die Re-  
montirung der preußischen Armee. — Charles Fay, Oberstleutnant im Generalstab, Tagebuch eines Offiziers der Rheinarmee. —  
Arthur Brücker, f. f. Lieutenant, Berikon der bedeutenderen Schlachten, Belagerungen und Gefechte von den ältesten Zeiten bis auf  
unsere Tage. — A. Wichtura, königl. preuß. Major, Das militärische Planzeichnen und die militärische Kartographie. — Eidgenossen-  
schaft: Jahresbericht über die Thätigkeit des Basler Feldschützengenreins 1872. — Kreisschreiben. — Basel: Oberst Siehlin. —  
Erweiterung des Bataillons. — Bern: Hr. eidgen. Oberstl. Friedrich Girard von St. Imier †. — Freiwillige Schützenvereine. —  
Luzern: Militärgesetz. — Schaffhausen: Gesetz über die Organisation der Kriegsverwaltung. — Ausland: Deutsches Reich: Der Ge-  
schenkswurf für die Neu-Organisation der deutschen Armee. — Verschiedenes: Plastische Pläne.

### Darstellung zweier Manöver aus dem Truppen- zusammenzuge von 1872.

Von  
J. von Scriba.

(Fortschung.)

### II. Das Divisionsmanöver vom 11. September an der Sitter.

General-Idée.

(Strategische Supposition.)

Ohne von Neuem den Wortlaut der die Grundlage  
der Kriegsmanöver bildenden strategischen Supposition  
zu geben, da derselbe in Nr. 40 der Militärzeitung  
des Jahrgangs 1872 zu finden ist, wollen wir, des  
Zusammenhangs halber, dieselbe nur kurz erwähnen\*).

Ein ins Rheintal eingedrungener Feind hat das  
dort operirende schweizerische Korps über Wildhaus  
ins Toggenburg und über den Ruppen und Stoss  
ins Appenzell zurückgebracht, ohne jedoch weiter  
folgen zu können. Dagegen vermochte er rechts über  
Rheineck und Rorschach hervorzubrechen, um durch  
Gefährdung der Verbindungen des schweizerischen  
Korps mit den nördlichen Landesteilen dasselbe zur  
Räumung der Kantone St. Gallen und Appenzell  
zu veranlassen.

Die bei Winterthur und Frauenfeld kantonnirende  
VIII. Division wird zur Verstärkung des bedrohten  
linken Flügels herangezogen. Sie wendet sich nörd-  
lich gegen den untern Lauf der Sitter, überschreitet  
diesen Fluss und sucht den Feind von seiner Ver-  
bindungslinie ab gegen den See zu drängen.

Die direkte Deckung der Stadt St. Gallen und  
die Unterhaltung der Verbindung mit dem Korps  
bei Trogen und Gais sind einem besonderen, jedoch  
dem Oberbefehl des Divisionärs der VIII. Division  
unterstellten Detachement anvertraut.

\*) Siehe die der Militärzeitung im vorigen Jahrgange bei-  
gegebene Übersichtskarte.

### Stärke der beiderseitigen Streitkräfte. a. Die VIII. Division.

Die unter dem Befehl des Herrn Oberst Scherer  
stehende Division manövriert in ihrer vollen Stärke  
von 5490 Mann Infanterie, 149 Mann Kavallerie  
und 12 Geschützen nach der bereits mitgetheilten  
Ordre de bataille gegen einen markirten Feind.

#### b. Das feindliche Korps.

Das vom Herrn Oberstleutnant Blöndschädl kom-  
mandirte feindliche Korps, dessen wirkliche Effektiv-  
Stärke uns nicht weiter interessirt, bestand aus  
dem Appenzell. Schützenbat. Nr. 18 (4 Kompanie),  
dem Infanteriebataillon Nr. 85 (6 " ),  
der Batterie Nr. 48, 6 Geschütze (3 Züge).

Ueber die Stärke, welche diese Truppentheile mar-  
kiren sollten, heißt es im Divisionsbefehl Nr. 5:

„Ein Geschützug des feindlichen Korps stellt 1  
Batterie, eine Infanterie-Kompanie 1 Bataillon  
vor.“

Das feindliche Korps tritt somit in einer Stärke  
von 10 Bataillonen und 3 Batterien der 20 Bataillone,  
1 Eskadron, 2 Batterien und 1 Gente-Kom-  
panie starken VIII. Division entgegen.

### Verhältnisse bis zum 10. Sept. Abend s.

Um die vor dem Angriffe auf die feindliche Posi-  
tion von Azenholz u. s. w. bestehende allgemeine  
Kriegslage, in der sich beide Korps am Morgen des  
11. September befanden, richtig aufzufassen, müssen  
wir ein kurzes Résumé der militärischen Vorgänge  
vom Beginne der Divisions-Manöver an geben und  
bitten den geehrten Leser, auf der Übersichtskarte  
folgen zu wollen.

Nachdem die bei Gosau konzentrierte VIII. Division  
nach der über sie durch den Herrn Bundespräsidenten  
Gesole abgehaltenen Besichtigung den allzugünstigen  
Eindruck über die wahrhaft ausgezeichnete und stramme  
Haltung (den Gefechtstrain nicht ausgenommen) und

das prächtige Aussehen der Truppen dem hohen Inspektorend und dem anwesenden Publikum hinterlassen haben mußte, rückte sie in mehreren Kolonnen über Andwyl und Arnegg ab, um eine Stellung zwischen der Thur und dem Tannenberge, mit der Sitter vor der Front, einzunehmen.

Am Abend des 8. bivouakierte die Division, wie folgt:

Die Schützenbrigade und die Kavallerie, als Avantgarde vorgeschoben nahe der Sitter, die letztere bei Bischofszell.

Rechter Flügel: I. Brigade bei Bernhardzell.

Linker Flügel: II. Brigade bei Wolfshag (südlich von St. Pelagi), die Artillerie (2 Batterien) bei Hauptwyl.

Reserve: III. Brigade bei Waldkirch.

Die Vorposten gegen die Sitter vorgeschoben.

Am 9. September unternahm die Division einen Vorstoß gegen den bei Lommiswyl, Häggenschwyl und Wittenbach (die Reserven etwa bei Frensdorf) stehenden Feind.

Die Avantgarde der Brigade Kottmann (II), bestehend aus 2 Bataillonen, überschritt die Sitter bei Rothen ohne Schwierigkeit und sicherte den gleich darauf beginnenden Brückenschlag. Das Gros konnte bald folgen und setzte sich ohne große Anstrengung in Besitz des Dorfes Häggenschwyl. Die der Brigade unterstehende Batterie Nr. 17 nahm Stellung auf dem Kollerberge (westlich Häggenschwyl, dicht am rechten Sitterufer).

Mittlerweile hatte die Brigade Trümpy (I) die von Rothen 4—5 Kilometer südwestlich liegende Wannenbrücke forcirt und ihren Vormarsch über Wannenstädeli in die Richtung auf die Dottenwyler Höhen angetreten. Die ihr zugethielte Batterie Nr. 16 positionierte sich auf dem Plateau von Bernhardzell (auf dem linken Sitterufer) und unterstützte von dort aus erfolgreich das Vorgehen der Brigade.

Auf dem äußersten rechten Flügel überschritt die Schützenbrigade bei Ober-Erlenholz die Sitter und drang siegreich bis zum Dorfe Wittenbach vor.

Auf dem äußersten linken Flügel der kämpfenden Division sicherte die Eskadron von Sitterdorf aus, auf dem rechten Ufer des Flusses, den linken Flügel der gegen Häggenschwyl manövrenden II. Brigade vor Umgebungen und zugleich die Sitterbrücke bei Bischofszell vor einem feindlichen Handstreich.

Die Brigade Arnold (III) bildete die allgemeine Reserve, bereit, bei der Entscheidung mitzuwirken, oder, im ungünstigen Falle, die zurückgeworfenen Truppen aufzunehmen. Sie blieb vorläufig auf dem linken Sitterufer.

So sehen wir die Division in vier getrennten Kolonnen auf der Front Sitterdorf-Wittenbach, mit der Sitter im Rücken, fechten. Ein einziger wirksamer Schlag des Feindes gegen eine der Mittelkolonnen mußte das siegreiche Vorrücken der übrigen sofort hemmen und damit den Erfolg der ganzen Offensiv-Bewegung in Frage stellen.

Und so kam es auch. Der Angriff der Brigade Trümpy gegen die Dottenwyler Höhen wurde abgewiesen, der Feind setzte heftig nach, und der Herr

Divisionär mußte sich nach bisherigem Gefecht an der Wannenbrücke doch entschließen, seine sämtlichen Truppen auf das linke Ufer zurückzunehmen. Die Bock-Brücke bei Rothen wurde wieder abgebrochen.

Die Schützenbrigade übernahm die Bewachung des linken Flussufers von Bernhardzell bis nach St. Pelagi, während die übrige Division in die Gegend von Bischofszell links abmarschierte, deren Avantgarde, unter Oberst Arnold, bestehend aus der 6. Halbbrigade, der Eskadron und der Batterie Nr. 16, bis Sitterdorf vorrückte.

Für den 10. September ordnete der Divisionär den Vormarsch der Avantgarde und des Gros (3., 4., 5. Halbbrigade) über Egg auf Lommiswyl an, während die Reserve (1. und 2. Halbbrigade, Batterie Nr. 17 und Sappeurkompanie Nr. 2 nebst Brückentrain) denselben vom linken Ufer aus unterstützen und, sobald als thunlich bei Degenau eine Brücke schlagen sollte.

Der 10. September. Bevor sich noch Avantgarde und Gros in Bewegung setzen konnten, eröffnete der wachsamen Feind schon auf die bei Wylen, wahrscheinlich nicht gedeckt genug, aufgestellte Reserve ein Geschützfeuer und bewies dadurch, daß er vor der von jener Seite her drohenden Gefahr auf seiner Hut sei. — Demgemäß setzte er dem Vordringen der Division bei Klozenwyl, Rebhaus und Blidegg keinen bedeutenden Widerstand entgegen; immerhin wurde aber Zeit gewonnen, denn die ganz zum Gefecht angezeigte Avantgarde genügte nicht, ihn zu werfen; es mußte auch das Gros entwickelt werden, und die Division konnte nur langsam vordringen. — Mit Wegnahme der Punkte Rebhaus und Blidegg wurde das Debouche für die Reserve bei Degenau frei.

Der Oberst Trümpy konnte den Übergang, gedeckt durch seine Artillerie und nur unbedeutend von der auf dem Kollerberge stehenden feindlichen Batterie belästigt, bewerkstelligen. Er trat zur vorrückenden Division ins Reserveverhältniß. — Nunmehr hielt der vorsichtige Feind es nicht für gerathen, noch längeren Widerstand zu leisten, sondern ging unter dem Schutze einer starken Arrieregarde in guter Ordnung in die starke Position von Häggenschwyl und Azenholz zurück, um hier den eigentlichen Entscheidungskampf anzunehmen.

Schon hatten die Obersten Arnold und Kottmann ihre Brigaden zum Angriff auf die Position disponirt, schon begannen die Batterien ihre einleitende Thätigkeit, als der Herr Divisionär, der vorgerückten Zeit wegen, den Angriff auf morgen aufzuschieben und das Gefecht abzubrechen befahl.

Die Truppen bezogen mit Berücksichtigung der für den 11. September ausgegebenen Angriffsdisposition die nachfolgenden Kantonements:

Die III. Brigade in Muhlen.

Die II. Brigade und die Artillerie in und bei Bischofszell.

Die I. Brigade in Hauptwyl.

Die Eskadron in Zihlschlacht.

Es geschah dies zur Schonung der Truppen und doch wäre es bei dem prachtvollen Wetter nicht anstrengend aber sehr instruktiv gewesen, wenn Freund

und Feind in ihren Stellungen blieben, d. h. kriegs- gemäß das Gefecht abrachen, Vorposten ausstellen und unter deren Schutz bivouakirten.

**Die Disposition für den 11. September.**

Sie lautet wörtlich:

**„VIII. eidgenössische Armeedivision.**

Hauptquartier Bischofszell, 10. Sept. 1872.

Die Operationen werden da aufgenommen, wo sie am vorhergehenden Tage abgebrochen wurden. Es gilt jetzt, den Feind über die Steinach zurückzuwerfen.

Morgens 9 Uhr nehmen die Corps folgende Stellungen ein:

**Schützenbrigade:** bei Bernhardzell konzentriert.

**I. Infanterie-Brigade:** zwischen Rebhaus und Hüblia d. Str. Bischof- zell-Häggenschwyl.

**III. " "** : bei Riserhaus, a. d. Str. Muhlen-Lömmiswyl.

**II. " "** : { bei Helmishub  
3 Regletpferde } (Hebnetshub).

**Artillerie:** beim Rebhaus. Artilleriebedeckung: 1. Kompanie des Bataillons 51, linker Flügel.

**Kavallerie:** bei Balgen.

Die Proviantwagen sämtlicher Corps, mit Ausnahme derjenigen der Schützenbrigade, welche der letzteren folgen, vereinigen sich bei Unter-Egg und gewähren dort die weiteren Befehle. Die Stabsfourgons schließen sich dieser Kolonne an. Herr Lieutenant Bäumlin übernimmt das Kommando des schweren Train.

Die Telegraphenleitung Bernhardzell-St. Pelagi wird Morgens 6 Uhr abgebrochen. Das Detachement vereinigt sich sammt seinem Material mit der Sappeurkompanie Nr. 2.

Sobald die Division von ihrer ersten Gefechtsstellung aus erfolgreich vorrückt, bricht das Gente die Brücke bei Degenau ab und lässt das rohe Material in letzterem Orte wohl aufgeschichtet liegen.

Die Sappeurkompanie 2 und die Telegraphenleitung folgen der Reservebrigade II, der Brückentrain der großen Proviantkolonne.

Vor Beginn des Angriffs wird der Divisionär eine Rekognoszirung der feindlichen Stellung vornehmen und sodann den Infanteriebrigaden und der Artillerie die geeigneten Befehle geben.

Die Kavallerie hat die Aufgabe, die linke Flanke der Division zu decken, die Rückzugslinie des Feindes zu bedrohen und gelegentlich die Verfolgung zu vervollständigen. Sie wird bei ihren Unternehmungen die Richtung auf Roggwyl und Landquart einschlagen, aber stets mit dem Gros der Division Fühlung behalten.

Die Schützenbrigade geht, sobald die Division gegen Häggenschwyl und Azenholz in Aktion steht, über die Wannenbrücke und richtet ihren Angriff auf die Höhen von Dottenwyl.

Die I. und III. Infanteriebrigade werden den Angriff gleichzeitig eröffnen und zwar erstere vorzugsweise auf die Höhen bei Häggenschwyl, während die III. Brigade ihre Hauptkraft auf die feindliche Stellung bei Azenholz richtet.

Die Verfolgung des geschlagenen Feindes wird nebst der Kavallerie voraussichtlich der II. Brigade zufallen, welche überhaupt erst auf Befehl des Divisionärs in das Gefecht eingreift. Die Verfolgung ist hauptsächlich in der Richtung auf Berg und Ober-Steinach durchzuführen.

Die Division bleibt an der Steinach stehen und bezieht Bivouaks, Artillerie und Kavallerie Kantonamente.

Die Linie Brumenau-Rütti-Pfauenmoos-Ober-Steinach ist sorgfältig mit Vorposten zu besetzen, worüber vom Stabschef der Division nähere Instruktion ausgegeben wird.

**Der Divisionskommandant:**

**Scherer, Oberst."**

**Terrainbeschreibung.**

Um zu verstehen, wie der numerisch so bedeutend schwächere Gegner es wagen durfte, mit nur einiger Aussicht auf Erfolg, der vordringenden VIII. Division die Schlacht anzubieten, müssen wir das von ihm gewählte Schlachtfeld einer näheren Betrachtung unterziehen und das beigegebene Croquis erläutern. Es ist nicht zu leugnen, daß die Lokal-Verhältnisse der Stellung demjenigen, welcher auf die Defensive beschränkt ist, viele Vorteile bieten, und noch größere, wenn derselbe in der Lage ist, diese Stellung zum Ausgangspunkt einer Offensiv-Bewegung machen zu können. Diesen Vorteilen stehen unzweifelhaft aber einige erhebliche Nachteile gegenüber. — Hierdurch erhält der Erfahrungssatz neue Nahrung, daß heutzutage, bei den Fortschritten der Waffentechnik und der Taktik, es schwer fallen dürfte, eine Stellung zu finden, welche allen durch die Theorie an sie gestellten Anforderungen genügen kann.

**Der allgemeine Charakter des für die Gefechtsübung am 11. September in Betracht kommenden Terrains zwischen der Sitter, Steinach und dem Bodensee ist der einer gut bebauten, fruchtbaren und meistens bedeckten Hügellandschaft, deren langgestreckte Terrainwellen und tief eingeschnittenen Flusthalen (der Sitter und Steinach) wertvolle Vertheidigungslinien darbieten.**

**Die Terrainbedingungen bestehen in zahlreichen Waldparzellen von verschiedener Ausdehnung und in einer reichen Obstbaumkultur, welche die Übersicht sehr erschwert.**

**Die Erhebungen auf dem zwischen der Sitter und der Steinach liegenden Plateau stellen sich theils als wellenförmige Höhenzüge, theils als aus dem Umland mit beträchtlicher relativer Höhe und Steilheit sich erhebende aufgesetzte Kuppen (Kollerberg, Hinterberg, Höhe bei Azenholz u. a. m.) dar.**

Gegen den Bodensee fällt dies Plateau terrassenförmig ab und verläuft sich nordwestlich Roggwyl, Landquart und Ober-Steinach in eine immer schmäler werdende Ebene (bei letzterem Orte ist sie nur 1000 bis 1200 M. breit), welche von den cotohrenden Höhen vollständig beherrscht wird. Dies Uferterrain des Bodensees besteht größtentheils aus mit Bäumen besetzten Wiesen.

**Die Passirbarkeit des Höhenterrains zwischen Sitter und Steinach für geschlossene Truppen ist**

durch einige Moose, Weihen, sumpfige Wiesen, Waldwiesen und steile Hänge an einigen Stellen erheblich erschwert oder gar unmöglich gemacht; die vorhandenen zahlreichen, nach allen Richtungen führenden Kommunikationen heben diesen Nebelstand wieder auf und machen das Plateau frei für alle Waffen. — Aufgelöste Infanterie wird so ziemlich überall durchkommen, dagegen finden einzelne Reiter in den häufig vorkommenden sumpfigen Wiesen der Niederrungen sehr schwierige, oft unüberwindliche Hindernisse.

Die Sitter, welche den Terrainabschnitt im Südwest begrenzt, ist hier in ihrem Laufe von der Kapfmühle bis Degenau zu betrachten. Sie bildet auf dieser Strecke, in Folge ihrer auf beiden Seiten sehr steil abfallenden, bewaldeten und hohen Thalbegleitungen, wodurch das Flusthal tief eingeschnitten erscheint, ein schwer passierbares Hindernis. Eine einzige Ausnahme macht die Stelle bei Degenau, wo die Thalbegleitung sich vom rechten Ufer entfernt und daher eine Entwicklung der hier übergegangenen Truppen zuläßt. — Auch fallen daselbst die Hänge dieses Ufers gleichmässiger und sanfter gegen den Fluss ab. Im Allgemeinen dürfte das linke Ufer das rechte überhöhen; nicht unbedeutend, ca. 10—15 M., ist dies der Fall bei Bernhardzell. Eine auf dem dortigen Plateau platzierte Batterie wird das rechte Ufer bis zu den Dottenwyler Höhen und dem Hinterberge einsehen und beherrschen und könnte selbst den in der Position von Kollerberg stehenden Truppen lästig werden.

Der hohe Wasserstand des etwa 90 M. durchschnittlich breiten Flusses erlaubte zur Zeit nicht überall ein Durchwaten, dagegen begünstigte die mittlere Geschwindigkeit und der gute Grund einen eventuellen Brückenschlag.

Die zu betrachtenden Nebengänge sind folgende:

1. Die führt bei der Kapfmühle und 1500 M. südlich davon die hölzerne, gedeckte, auf Widerlagern ruhende, 90 M. lange Brücke bei Unter-Erlenholz.\*.) Sie ist zu beachten, da sie unter Umständen in Verbindung mit der 2½ Kilometer nördlich liegenden Wannenbrücke zu Umgehungen benutzt werden kann.

2. Die Wannenbrücke, 1200 M. östlich von Bernhardzell, 2½ Kilometer von Häggenschwil oder Lommiswyl entfernt. Ihre Lage macht sie daher dem Vertheidiger der Stellung Kollerberg-Azenholz sehr gefährlich, welcher sich nicht im Besitze des Plateaus von Bernhardzell befindet. Sie ist vom linken Ufer aus wirksam zu vertheidigen, da das umliegende Terrain die Annäherung und das Hinaufsteigen zum Flusse erschwert. — Die Stellung bei Loch-Wannenstädt ermöglicht der Vertheidigung des rechten Ufers eine günstige Feuerwirkung auf 400 bis 500 M. und die vorhandenen Terrainbedeckungen gestatten, die Reserven bis zum Augenblicke des Gebrauches dem Auge und dem Schusse des Feindes vollständig zu entziehen. Sollte der Angreifer vermöge seiner numerischen Überlegenheit die rechts-

seitigen Höhen doch gewinnen, so findet der Vertheidiger in den Ortschaften Schönenhofen und namentlich in Unter-Löhren vorzügliche Replipunkte, um ein weiteres Vordringen vorläufig aufzuhalten und dem gefährdeten linken Flügel der Hauptstellung bei Häggenschwil-Kollerberg Zeit zu den nötigen Gegenmaßregeln verschaffen zu können.

3. Die führen bei Ramschwag und Rothen. Beide liegen im unmittelbaren Bereich des Kollerberges.

Die Frontlinie der Hauptstellung, in welcher der Gegner den Entscheidungskampf gegen die VIII. Division annehmen wollte, lehnt sich mit ihrem linken Flügel beim Kollerberg hart an das soeben beschriebene starke Hindernis der Sitter und läuft in einer Länge von mindestens 2 Kilometern über die Höhen von Wehensberg, Häggenschwil nach Azenholz, wo der rechte Flügel in der von der hier befindlichen Höhe aus ermöglichten günstigen Feuerwirkung eine genügende Flanken-Anlehnung findet.

Die von Blischoffszell auf Häggenschwil führende Hauptstraße thellt die Stellung in zwei Abschnitte, welche wir im Detail betrachten wollen.

Der östliche Abschnitt (rechter Flügel), in dessen Centrum das zur Vertheidigung ungeeignete Dorf Ober-Azenholz liegt, wird von der das ganze Vorterrain in Front und Flanke weit hin dominirenden Azenholzer Höhe gebildet. Am nördlichen Abhanze befinden sich die acht nicht besonders widerstandsfähigen, aus Holz konstruierten, niedrigen Häuser der Ortschaft Unter-Azenholz. — Etwa 100 M. westlich dieser Häusergruppe und der von Riserhaus nach Lommiswyl führenden Straße liegt ein Gehölz von etwa 200 M. mittlerer Breite, welches sich in einer Ausdehnung von 400 M. in südwestlicher Richtung gegen die Häggenschwyler Straße zieht, so daß seine Lisiere etwa nur 200—220 M. vom Centrum der Stellung, der Häggenschwyler Höhe, bei der Abzweigung des Weges nach Unter-Azenholz, entfernt ist. Die zu nahe Lage dieses Gehölzes vor der Front der Stellung verlangt die Beschützung desselben, um so mehr, da sich an der nördlichen Lisiere eine Theilweise mit Niederholz besetzte Anhöhe befindet, welche eine vollständige Einsicht in die feindlichen Anmarschlinien gewährt und vermöge der von hier aus zu erlangenden vorzüglichen Feuerwirkung den Angreifer zu weit ausholenden Flankenbewegungen veranlassen müßte.

(Fortsetzung folgt.)

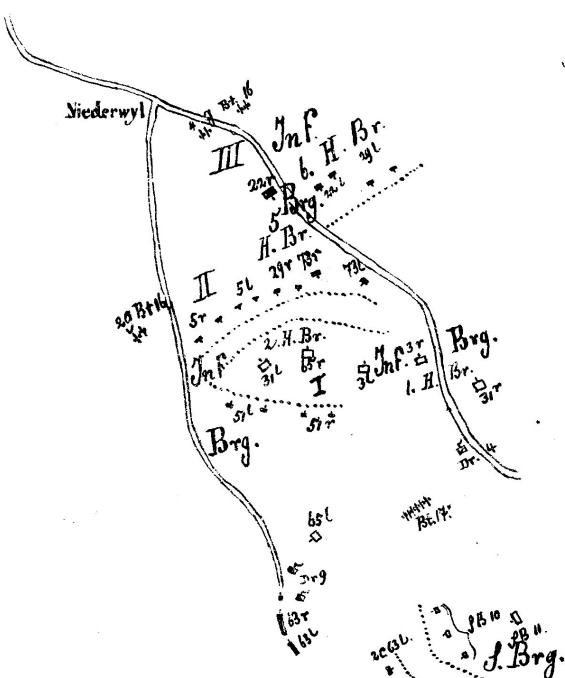
Die Remontierung der preußischen Armee, in ihrer historischen Entwicklung und jetzigen Gestaltung, als Beitrag zur Geschichte der preußischen Militärverfassung. Mit höherer Genehmigung und Benutzung amtlicher Quellen dargestellt von G. O. Menzel, wirklicher gehöriger Kriegsrath und Remontedirektor. Berlin, Verlag von Wiegandt und Hempel. 1872.

Eine für Kavalleristen sehr interessante Broschüre. Sie enthält schätzbare tabellarische Vergleiche über die Resultate der Pferdezucht in den letzten Jahren, und das ganze preußische Remontewesen wird mit Klarheit und vollständiger Sachkenntniß dargelegt.

\*) Nicht mehr auf dem Croquis.

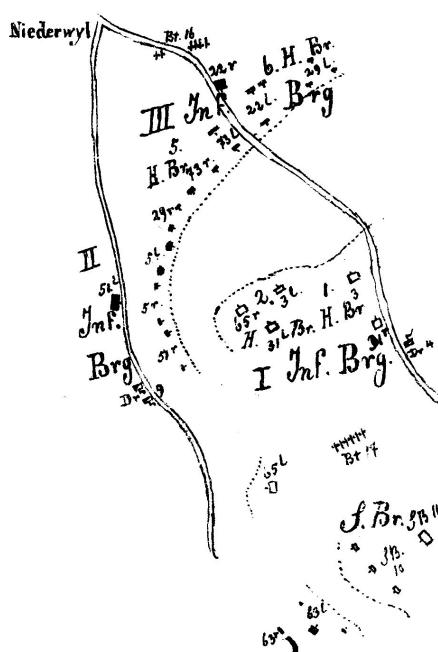
### Oleate 3.

Stellung am 7 Sept 12 Uhr Vorm.

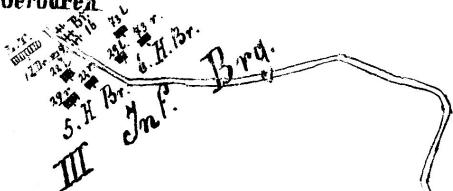


### Oleate 2.

Stellung am 7 Sept. 11 Uhr 30 Min

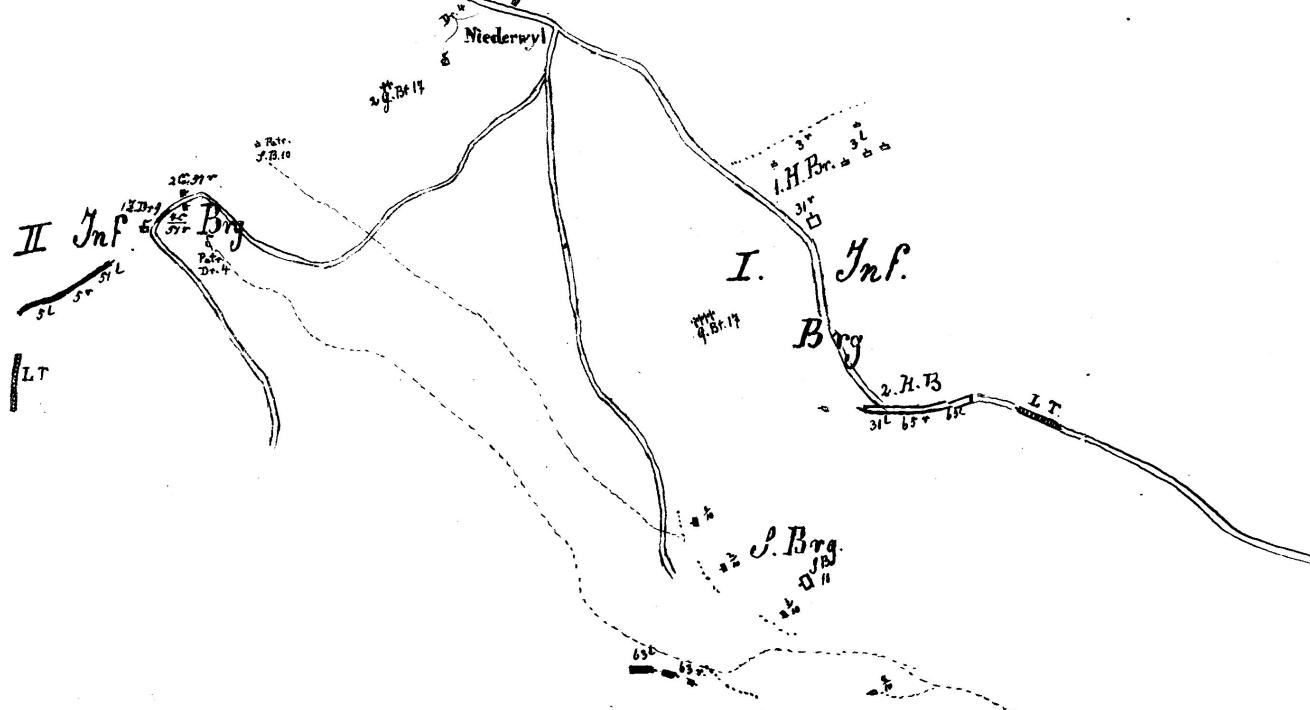


### Oberbüren



### Oleate 1.

Stellung am 7 Sept 9 Uhr Vorm.

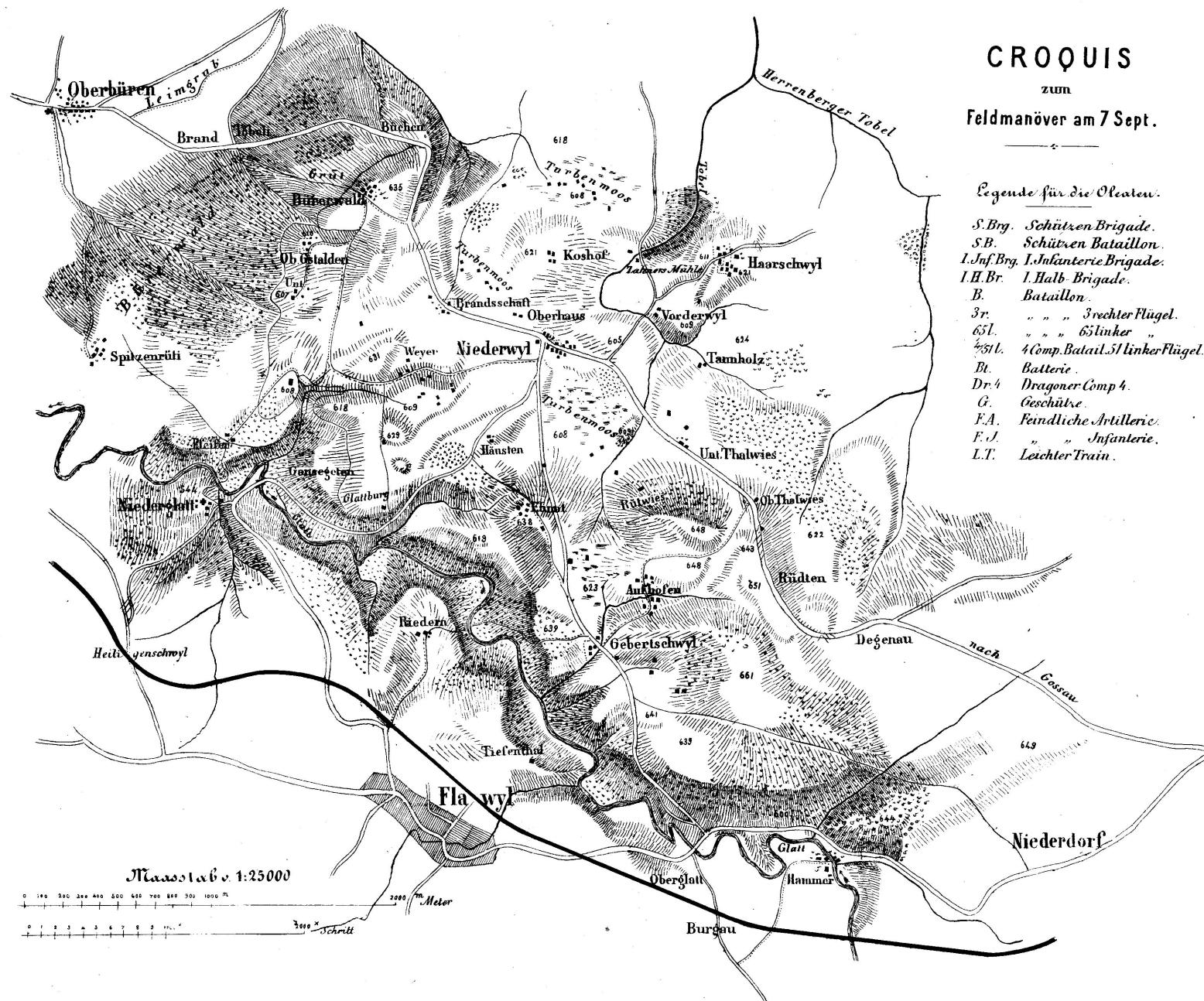


# CROQUIS

zum  
Feldmanöver am 7 Sept.

## Legende für die Obleute.

- S.Brig. Schützen Brigade.  
S.B. Schützen Bataillon.  
I.Inf.Brig. I.Infanterie Brigade.  
I.H.Br. I.Halb Brigade.  
B. Bataillon.  
3r. " " 3 rechter Flügel.  
65l. " " 65 linker "  
45l. 4 Comp. Bataill. 5 linker Flügel.  
Bt. Batterie.  
Dr. 4 Dragoner Comp 4.  
G. Geschütze.  
F.A. Feindliche Artillerie.  
F.I. " " Infanterie.  
L.T. Leichter Train.



# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Basel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 11.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Kreis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.  
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt: Berichtigung. — Darstellung zweier Manöver aus dem Truppenzusammenzuge von 1872 (Fortsetzung). — B. Poten, Braune Husaren in Frankreich. — M. Jacquemont, La campagne des Zouaves pontificaux en France. — Marshall Bazeille, Der Feldzug des Rheinheeres. — Eidgenossenschaft: Jahresbericht über die Tätigkeit des Basler Feldschützenvereins 1872. (Schluß.) — Kreisschreiben. — Budget von Baselland. — Gewehrfabrikation — Pferdeleistung. — Schießschulen. — Truppenzusammenzug. — Wahlen und Entlassungen. — Ausland: Frankreich: Befestigungsprojekte.

## Berichtigung.

Soeben erhielten wir von kompetenter Stelle von der 23. Infanteriebrigade die Mittheilung, daß sich in der Darstellung über das Manöver vom 7. September sehr erhebliche Unrichtigkeiten befinden, die hiermit berichtigt werden sollen.

1. Das Detachement bei Oberglatt bestand nur aus dem Bataillon 63 rechts; das Bataillon 63 links befand sich beim Gros der Brigade. Es marschierte hinter Bataillon 5 links (darnach ist die Olate 1 zu ändern). Im Gefecht wurde es zunächst in Reserve gehalten und griff später neben Bataillon 5 links ein, wonach Olate 2 und 3 zu berichtigen sind.

2. Es ist gar keine Kavallerie bei der Brigade Kottmann vorhanden gewesen, die Kompanie Nr. 9 marschierte ungetheilt mit der Brigade Arnold. Diese Kompanie wurde später auf Anerkennung des Obersten Arnold der Brigade Kottmann in der Nähe von Gebertsweil unterstellt.

3. Ist das Gros der Brigade nicht über Pfeifer marschiert, sondern 2 Bataillone sind der Avantgarde über Gansegeiten gefolgt und 2 Bataillone über Pfeiferbrigade. Über diesen letzten Punkt, den Übergang über die Glatt betreffend, ist die Mittheilung so ausführlich und steht mit unserer Relation im Widerspruch, so daß wir auf diesen interessanten Fall am Schlüsse der ganzen Arbeit speziell zurückkommen müssen.

Wir bemerken zu diesen Berichtigungen, daß sich unsere in Nr. 8 und 9 der Militärzeitung enthaltene Manöverdarstellung auf einen sehr detaillirten und klar abgefaßten Bericht gründet, welcher uns aus der 23. Brigade zugekommen ist und dessen Verfasser wir vermöge seiner Stellung nach allgemein gültigen militärischen Begriffen als kompetent und unterrichtet über alle die Brigade betreffenden Ver-

hältnisse halten müssen. — Der Irrthum mit dem Bataillon 63 links kann dadurch entstanden sein, daß es in dem erwähnten Berichte heißt: „Bataillon Zollikofen Nr. 63 demonstriert bei Oberglatt u. s. w.“ und auch sonst nur vom Bataillon 63 gesprochen wird. Weber bei dem Gefechte bei Gebertschwyl-Aufhofen, noch sonst wo geschieht des Bataillons 63 links Erwähnung. Daher wahrscheinlich der unsererseits vergebliche Irrthum.

J. v. Scriba.

## Darstellung zweier Manöver aus dem Truppenzusammenzuge von 1872.

von  
J. v. Scriba.

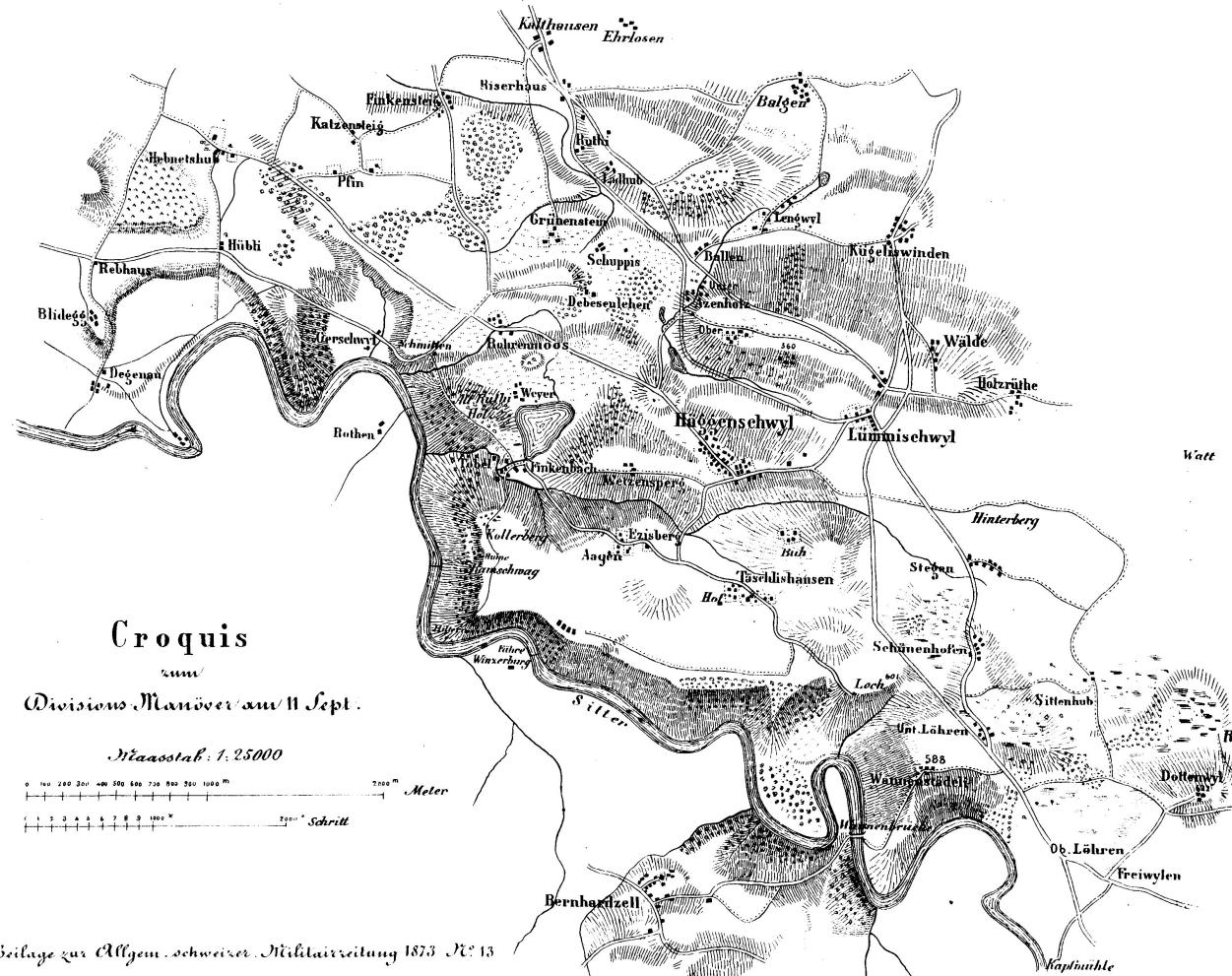
(Fortsetzung.)

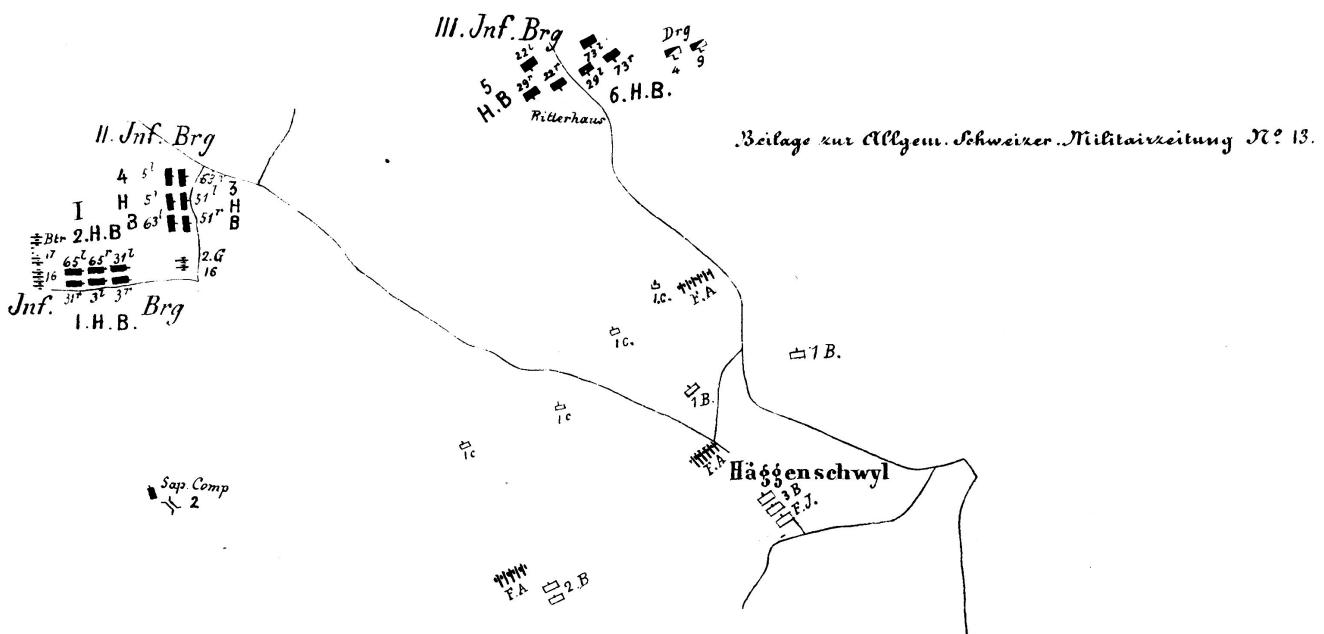
Aus diesem Abschnitt führen zwei Wege in die Richtung auf Riserhaus. Das Vorterrain in Front und Flanke bietet keine Annäherungshindernisse und erlaubt dafür, im günstigen Momente eine kräftige Offensive zu ergreifen.

Drei Straßen gewähren einen bequemen Rückzug unmittelbar aus der Stellung gegen Holzrütli und Lommiswyl. — Ein guter Felweg verbindet Azenholz in der Front der Stellung mit der Häggenschwyler Höhe, während im Innern die Verbindung mit dem Zentrum bei Häggenschwyler durch eine sumpfige Wiesen-Niederung erschwert ist und jedenfalls durch künstliche Vorrichtungen für geschlossene Massen erleichtert werden muß.

Mit Ausnahme des vorerwähnten, vor der Front liegenden Gehölzes, darf der östliche Abschnitt nebst Vorterrain als ein ziemlich offenes Terrain, welches weder die Wahrnehmung, noch die Bewegung bedeutend hindert, bezeichnet werden.

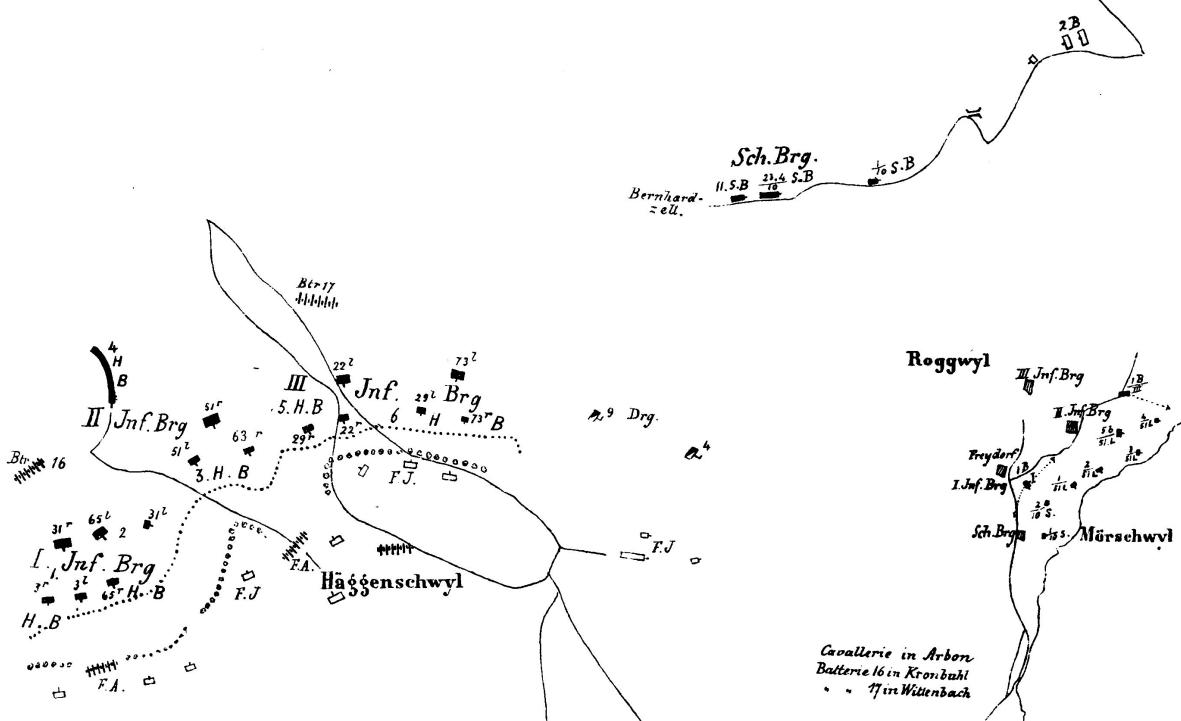
Anders verhält es sich mit dem westlichen Abschnitte (linker Flügel). Vor der Front des selben steht zunächst der unbedeutende Rohrenmoosbach; dahinter befindet sich als bedeutendes





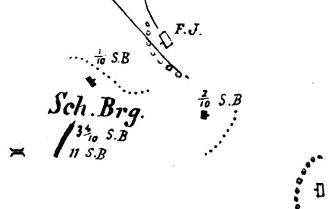
## 1. Cleate

Stellung am 11 Sept. 9 Uhr Vorm.



2 . *Oleate*

Stellung am 11. Sept. 11½ Uhr



### 3. O'leary

*Stellung der Division um  
3 Uhr Nachm.*

### *Aufzulegen auf die Übersichtskarte*